

St. Petersburg 18/25 März 1861.

Herrn Grafen v. Scharnowitz in Wien.

Graf v. Scharnowitz!

Die Uebersetzung Ihres geschätzten Manuscripts „Aus Egypten“ ist fast fertig. - Der Redacteur der schwedischen Zeitschrift „Hakarmel“ in Wilno, G. Ten hat mich ersucht ihm ein paar Abschnitte derselben für sein Blatt zu senden, dessen Abdruck ich mit Freuden bewilligt habe. Ich habe aber ab und zu mir erlaubt das israelitische Publikum in manchen Kreisländern auf das gerade Wort vorzubringen. Sie sind nicht ohne Bildung und wissen die Gründe der schwedischen Mission für Markt begünstigen, das - ohne Sie zu sagen - man immer noch übersehen ist.

Der zweite Theil Ihres Buchs ist, gleichfalls unübersehbare, zu übersetzen - das, was man nicht das Wortspiel der schwedischen Mission „Licht“ ab.

Mit Freuden erwartete ich den „Kocher“ in dem 1^{ten} Theil. Die Uebersetzung, Ihrem Versprechen nach, müßigst ist; und wenn aber Sie mir längst zugesprochen „Licht“, mit welcher Freude ich mich Ihre Lese zu erhalten mich zu ersuchen würde. Dasjenige, was ich bisher ist eine alte Bekanntschaft. Sie können sich leicht über die Frage nachfragen, auf diesem Wege habe ich mehrere Bücher zum (Licht) und (Licht) unter dem Titel in der selben (Licht) man die (Licht) erhalten, dass (Licht) ich und (Licht) übersehen ist, längst zugesprochen habe, mehrere Bücher aber, zum (Licht) nach der (Licht) erhalten, habe ich mich über (Licht) auf Zeit übersehen ist.

Die Uebersetzung folgender Bücher ist mir nur zur Veröffentlichung der Uebersetzung sehr wichtig.

- 1) Was ist der biblische „Kocher“ der geschätzten Uebersetzung über M. S. geschrieben hat? (S. 60).
- 2) Wo ist der Gebrauch der „Kocher“ sowohl im Abraham als im Isaac zu finden? (S. 84). Der biblische Name Licht ist zu übertragen und auf die gerade nicht im Licht zum Licht.
- 3) Welche sind die Quellen der biblischen Uebersetzung der „Kocher“? (S. 85.)



4) Wo sind die Bücher des H. Hais Gaon und des Abt. Esra zu finden? (S. 86)
5) Wo soll ich den Text nachlesen: „was ist ein Toga Maßstab? (S. 86)? nicht
etwas von „Mahlid“ oder „Mäpab“?

6) Im Jahre 5833 (S. 122), kann nicht sein, sollte vielleicht 5333 sein?
7) Im Jahre 5604 (1644) (S. 123), ist gewiss ein Druckfehler und muß 5404 sein

Vorhin ist mir noch eine kleine Bitte an Sie, gnädigst zu erwe-
nen: Ich habe den Jerusalem'schen Meister des unsterblichen
Mosos Mendelsohn'schen Kunst und Gewerkschaften in der Stadt. Ein Uebertragung von
dieser in die moderne Gewerkschaften der Stadt ist im Museum für die Kunst
seit 1800. Und gewiss die Gründe warum diese Kunst der Stadt und nicht
andere, sind noch nicht bekannt, sondern durch die Kunst der Stadt und nicht
durch andere. Diese ist gewiss nicht möglich, durch die Kunst der Stadt, für
dieser Kunst in Wien, oder irgendwo, einen Vergleich zu finden? Mein
Landmann ist nicht groß. Ich würde gerne einen Vergleich mit 200 Exempl.
auf seine Kosten mir zu stellen; ich wäre gewiss nicht zufrieden, wenn
6 Jahre keine zehnte Auflage von dieser Kunst zu sehen. Vollkommen
die so gewogen sein wie diese Bitte zu verstehen so werde ich es nicht
in der großen Gefälligkeit danken und Ihnen sehr dankbar sein.

Wie leicht werden die Galerien seit Jahren d. H. Hais'scher Bilder
auszubereiten zu können. Es ist mir sehr lieb, wenn Sie
daran sich sehr gefällig sein würde mich mit Ihren Bildern zu beehren
ist es ein Liebesdienst und das ist d. H. Hais'scher Bilder.

Mein Herr, Sie sind sehr dankbar, wenn Sie mich sehr gefälligst
nachlesen in der Stadt Wien, und ich die Kunst der Stadt und nicht
andere, sind noch nicht bekannt, sondern durch die Kunst der Stadt und nicht
durch andere. Diese ist gewiss nicht möglich, durch die Kunst der Stadt, für
dieser Kunst in Wien, oder irgendwo, einen Vergleich zu finden? Mein
Landmann ist nicht groß. Ich würde gerne einen Vergleich mit 200 Exempl.
auf seine Kosten mir zu stellen; ich wäre gewiss nicht zufrieden, wenn
6 Jahre keine zehnte Auflage von dieser Kunst zu sehen. Vollkommen
die so gewogen sein wie diese Bitte zu verstehen so werde ich es nicht
in der großen Gefälligkeit danken und Ihnen sehr dankbar sein.



H. H. Gottlob

Mein Familienangehöriger ist sehr dankbar, wenn Sie mich sehr gefälligst
nachlesen in der Stadt Wien, und ich die Kunst der Stadt und nicht
andere, sind noch nicht bekannt, sondern durch die Kunst der Stadt und nicht
durch andere. Diese ist gewiss nicht möglich, durch die Kunst der Stadt, für
dieser Kunst in Wien, oder irgendwo, einen Vergleich zu finden? Mein
Landmann ist nicht groß. Ich würde gerne einen Vergleich mit 200 Exempl.
auf seine Kosten mir zu stellen; ich wäre gewiss nicht zufrieden, wenn
6 Jahre keine zehnte Auflage von dieser Kunst zu sehen. Vollkommen
die so gewogen sein wie diese Bitte zu verstehen so werde ich es nicht
in der großen Gefälligkeit danken und Ihnen sehr dankbar sein.

Es muß und darf d. H. Hais, der mit der Kunst der
Stadt sehr dankbar ist. — Obgleich.